Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 12 (1941)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Livres

Autor: E.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leitung der damals neugegründeten Bewachungsgesellschaft Securitas betraut und siedelte nach Bern über. 1908 übernahm er die Leitung der Gesellschaft in Basel. Als dann im Jahre 1922 Strafanstaltdirektor F. Heinis in Liestal zurücktrat, wurde Hans Frauchiger sein Nachfolger. Hier nun bot sich dem Menschenfreund Frauchiger ein segensreiches Arbeitsfeld. Man muß mit dem Gefängniswesen vertraut sein, um zu ermessen, wie groß die Verantwortung auf einem solchen Posten ist. Gefängnisdirektor sein heißt nicht ein kalter Verwaltungsmann und Vollzieher von Zwangsmaßnahmen sein. Bureaukratischer Geist in einem Gefängnis schadet mehr als er nützt. 14 Jahre lang hat Hans Frauchiger diesen Posten der Strafanstalt Liestal innegehabt und in dieser Zeit ist es ihm gelungen, manchem Verzweifelten zu helfen und ihn aufzurichten, damit er wieder ein nützliches Glied der Gesellschaft wurde. Hans Frauchiger war im wahrsten Sinne des Wortes ein Vater seiner Schutzbefohlenen. Daneben stellte er seine Arbeitskraft patriotischen Werken zur Verfügung. Er war ein glänzender Bundesfeier- und Festredner. Im Militär übernahm er 1914 das Kommando eine Schützenkompagnie, wurde später Major und Kommandant des Bataillons 49 und im Jahre 1932 zum Oberstleutnant befördert. Vor Jahren ergriff ihn ein schweres Augenleiden und er mußte seinen Posten aufgeben, blieb aber auch in der Folgezeit mit den Sträflingen verbunden.

Ein edler Menschenfreund und großer Patriot ist nicht mehr. Haus Frauchiger aber wird in der Erinnerung all derer, die ihn kannten, weiterleben. E. B.

Bücherbesprechungen - Livres

Unser Obst im Haushalt

Worauf haben wir beim Einkauf speziell zu achten, um keine Enttäuschungen zu erleben? Was sollen wir tun, damit das Obst im Keller möglichst lange hält? Welche Sorten eignen sich speziell zum Rohessen und welche für Stückli oder Mus? Was für Aepfel halten bis Neujahr oder gar bis in den Frühling hinein?

Die Antworten darauf finden wir in dem schmucken, reich illustrierten Büchlein „Unser Obst im Haushalt", das die Propagandazentrale für Produkte der schweizerischen Landwirtschaft, Sihlstr. 43, Zürich 1, soeben herausgebracht hat. Aber nicht bloß auf diese Fragen erhalten wir da erschöpfende Auskunft. Da werden uns auch 21 Apfel- und 5 Birnensorten und in natürlicher Größe vor Augen geführt. Ueber das Einmachen von Früchten, über die Verwendung der verschiedenen Obstprodukte in der Küche, über den Nähr- und Gesundheitswert unseres Obstes wird in knappen Worten und übersichtlicher Darstellung berichtet. Zum Schluß folgen 72 erprobte Rezepte von Apfel-, Birnen-, Kirschenspeisen usw., die vom Hausfrauenverein Zürich ausprobiert und zusammengestellt wurden. Daß sie stark auf die heutige Zeit mit ihrem Mangel an Zucker, Fett und Eiern zugeschnitten sind, machen sie für die geplagte Hausfrau doppelt wertvoll. Das Büchlein reiht sich den frühern Publikationen der Propagandazentrale würdig an. Es kann daselbst oder bei den Buchhandlungen zum Preise von 90 Rp. bezogen werden. Die Anschaffung lohnt sich wirklich, denn heute, wo alles voll ausgewertet und nicht das geringste zugrunde gehen darf, bedeutet es eine wertvolle Hilfe, auf all diese Fragen von kompetenter Seite klare und zuverlässige Antworten zu bekommen. Ki.

So kochen wir heute! 367 Rezepte und Menus, von E. Crone und Ch. Stiefel. Kart. RM. 2.—, Leinen RM. 3.30, Walter Hädecke-Verlag, Stuttgart-W.

Dieses neue Buch bedeutet für jede Hausfrau eine praktische Hilfe. Zwei tüchtige Kochlehrerinnen zeigen hier an vielen Beispielen, wie man spären kann, ohne daß die Qualität der Speisen darunter leidet. Aus jedem Rezept spricht große Erfahrung, alle Angaben sind genau, immer nach dem Grundsatz: Mit kleinen Mitteln das Beste! So läßt sich trotz aller Einschränkung gut und schmackhaft und vor allem abwechslungsreich kochen und backen.

Eugen Fischer: **Unsere Heilpflanzen** in neuer Wertung und Geltung. Praktischer Ratgeber für den Anbau, das Sammeln und die Verwendung einheimischer Heil- und Gewürzpflanzen. 360 S. Format 19 x 25 cm, mit 80 farb. Tafeln nach Aquarellen und handkolor. Kupferstichen. 1941, Zürich, Albert Müller Verlag. — In Ganzleinen geb. Fr. 39.—. (Auch in 10 Lieferungen à Fr. 3.30 erhältlich.)

Der rührige Verlag Albert Müller in Zürich hat hier ein Werk von großer Bedeutung und wundervoller Aufmachung herausgebracht. Daß „Unsere Heilpflanzen" in so neuer, ansprechender Art von Eugen Fischer beschrieben worden sind, ist ein erfreuliches Geschehen in unserer Zeit, in der die Kriegswirtschaft so tief in die Haushaltungen und in das Leben des Einzelnen greift. Die Heilpflanzen dringen immer weiter in die Wissenschaft ein und werden als Heilmittel vielfach von unsern Aerzten verordnet. Die mühsamen Vorarbeiten eines Pfr. Seb. Kneipp, eines Pfr. Dr. Losch und Pfr. Künzle tragen heute ihre Früchte, denn immer mehr finden die Heilpflanzen, die oft unbeachtet am Wegrand, in Wiesen und auf Aeckern wachsen, ihre Anwendungen; enthalten sie doch geheimnisvolle Kräfte, die nur wenige kennen und darum weit mehr verbreitet sein sollten. Fischer zitiert zur Einleitung seines prachtvollen Werkes die Worte des Paracelsus: „Alle Wiesen und Matten, alle Berge und Hügel sind Apotheken!" Aber man muß die Pflanzen und ihre Heilkräfte kennen. Dazu hilft dieses klar geschriebene, sehr interessante Buch mit seinen ganz erstklassigen Abbildungen. Hier haben wir die Frucht jahrelangen, treuen Schaffens vor uns, die von gleicher Liebe zur Pflanze, wie zur Medizin und Volksheilkunde zeugt. Es ist eine umfassende, übersichtliche Darstellung der wissenschaftlichen und volkstümlichen Pflanzenheilkunde. Es werden hervorragende Aerzte, Pharmakologen, Biologen zitiert, daneben aber auch Männer aus dem Volk, die eine sorgfältige, kritische Auswahl empfehlen.

Das Werk gliedert sich in vier Hauptteile:

1. Die Heilpflanzen in Forschung, Geschichte, Schulmedizin und Volksheilkunde.
2. Die wichtigsten Heil- und Gewürzpflanzen in Wort und Bild.
3. Der Anbau, das Sammeln und die Verwendung der einheimischen Heil- und Gewürzpflanzen.
4. Gesundheitspflege ist Gesunderhaltung:
   1. Die Wirkung der Heilpflanzen auf unsere Organe.
   2. Heilpflanzen und Frühjahrskuren.
   3. Heilpflanzen als Bäderzusatz.
   4. Nützliche Ratschläge für die Zubereitung und Anwendung einheimischer Heilpflanzen.
   5. Teemischungen für den Hausgebrauch in gesunden und kranken Tagen.

Anhang: Verzeichnis der bekanntesten Krankheiten und der dabei zu verwendenden Heilpflanzen.

Spricht dieses Verzeichnis nicht für sich selbst? Wir haben hier einen Ratgeber von seltener Gründlichkeit. Um dem Leser das Wort recht deutlich zu machen, hat der Verlag keine Mittel gescheut, ganz hervorragende botanische Tafeln beizufügen, welche bekannte und unbekannte Heilpflanzen in natürlicher Größe und Farbe zeigen. Ein Sachregister erleichtert das Aufsuchen bestimmter Pflanzen. Das Werk bietet dem Mediziner und Pharmazeuten ein wertvolles Nachschlagebuch, dem heilfreudigen Laien zahllose Anregungen, dem Sammler, der durch das Einsammeln solcher Pflanzen einen Nebenverdienst erhält, den Hinweis auf die Zeit der Blüte oder der Frucht, dem Gartenbesitzer viele Anleitungen für den Anbau im Großen und Kleinen, der Jugend eine wertvolle, praktische Botanik.

Der Preis ist gegenüber dem Inhalt und der Ausstattung bescheiden zu nennen; wer es anschafft, hat damit einen hilfreichen Freund fürs Leben. Nicht nur in Schul- und Volksbibliotheken sollte das Werk angekauft werden, auch die Anstaltsleitung findet darin so viele Anregungen, daß es in jede Heimbücherei gehört. Wir empfehlen die Anschaffung allen Vorstehern, denn besonders in der Anstalt kann es viel Segen stiften. Mancher wird es in seiner Privatbibliothek nicht missen wollen. Legen wir diesen praktischen Leitfaden „Unsere Heilpflanzen" an recht vielen Orten unter den Weihnachtsbaum! E. G.